

SPIN-OFF: I can't take my eyes of you / In my secret life

(Reita x Ruki / Uruha x Aoi)

Von -Sian-

Kapitel 18: (R) I. Ferien-Special - Teil: 18

Och manno...

Wo sind meine sechs Wochen Ferien nur so schnell hin?

Warum vergeht die Zeit denn immer so schnell, wenn es schön ist...?

Seufzend und unmotiviert warf ich meine Klamotten in den Koffer und ging ins Bad, um auch von dort schon mal den Großteil meines Krempels zu holen.

Doch als ich gerade den Kram in meinen Koffer schmeißen wollte, erspähte ich mal wieder Ruki's Spielzeug-Arsenal darin liegen.

„Och nööö... nich schon wieder...“

maulte ich, auch wenn ich wusste, dass es wenig Sinn haben würde, irgendwelche Diskussionen anzufangen.

Darum landete nun auch mein Zeug bei Takanori's Dildo-Armee, denn ich wollte zudem endlich hier fertig werden und mich nicht drei Stunden mit Packen beschäftigen, wie mein Kätzchen.

Der letzte Tag...

„Moah... ich will nicht zurüüück..!“

jammerte ich und ließ mich neben meinem Gepäck aufs Bett fallen, während Ruki seine Unterhosen fein säuberlich zusammen legte und sie hoch konzentriert einsortierte.

„Was machst du eigentlich mit dem Riesenvieh?“

wollte ich von ihm wissen und streichelte kurz mit dem Handrücken über den Bauch von dem abnormal großen Teddy, welchen er ja wohl kaum mit ins Auto quetschen wird.

Oder..?

Der Angesprochene reagierte jedoch nicht und ging unbeirrt seiner Tätigkeit weiter nach.

Mal wieder vernachlässigt und missachtet, rollte ich mich zusammen und grübelte, ob es noch irgendwas gäbe, was man noch am letzten Abend tun könnte, eh es wieder in

die Heimat geht.

Auf jeden Fall Pizza bestellen!!

Und Fernsehen!

Und und noch mal in den See springen!

Und ich will mich noch mal in der Wanne beblubbern lassen!!

All das machen, was im Internat nicht geht.

Gerade als sich in meinem Kopf eine Liste an Dingen zusammen stellte, spürte ich, wie sich etwas an meinen Rücken schmiegte.

Mein Kleiner hatte sich zu mir aufs Bett gelegt und ruhte nun hinter mir, mit dem Kopf auf meiner oben liegenden Seite.

„Hey Kätzchen“

sprach ich ihn an und er schmuste seinen Kopf an mir, woraufhin ich ihn hinterm Ohr kraulte.

„Ich fand's schön, mit dir hier zu sein...“

flüsterte Takanori und so blickte ich zu ihm.

Seine großen Kulleraugen schauten mich an und machten es nicht gerade leichter, sich von dieser unbeschwerten Zeit hier zu lösen.

All die Erinnerungen an das, was wir hier erlebt haben, spukten durch mein Hirn und ließen mich jetzt schon alles so sehr vermissen.

Ich drehte mich meinem Kleinen zu und sagte:

„Wird mir fehlen, mit dir zu baden oder zu duschen... oder dir Schwimmen beizubringen...“

„Wir haben eine Schwimmhalle...“

konterte Ruki leise und ich moserte:

„Ja, aber da sind mir zu viele Leute unterwegs und außerdem trainiert das Schwimm-Team der Mädels da fast täglich...“

„Stimmt schon... aber nachts ist da Keiner...!“

Und ich weiß, wo der Depp von Hausmeister einen Zweitschlüssel für die Halle aufbewahrt“

verriet er mir und legte dann seinen Finger an die gespitzten Lippen.

„Sag mal, willst du später mal Spion werden?“

Woher weißt du das immer alles?“

wollte ich von ihm wissen und Takanori grinste breit:

„Du vergisst, ich bin klein, süß und mache einen vertrauenerweckenden Eindruck!“

Dieser kleine Schlingel!

„Und was ist mit Pizza?“

Wir kriegen doch nie welche in der Kantine!“

hakte ich mit hochgezogener Augenbraue nach und Ruki antwortete:

„Dann fahren wir eben in die Stadt und essen da welche.“

„Und wie kommen wir da hin?“

Wir werden sicher kein Auto mehr zur Verfügung haben..“

brachte ich dem entgegen und meine Wildkatze zuckte mit den Schultern:

„Ab und an kann ich ja den Chauffeur meiner Eltern bestellen und wenn es dich glücklich macht, einmal in der Woche Pizza essen zu gehen, dann bezahl ich eben ein Taxi.“

„Aber das kostet doch und dann hast du weniger Kohle für Glitzerkram und Klamotten...“

gab ich zu bedenken, doch erneut zuckte er mit den Schultern:

„Ist eben so.“

Er gibt freiwillig potenzielle Reichtümer her, weil ich Pizza will?

Ohne Vorwarnung knutschte ich meine Raubkatze nieder und lächelte glücklich:

„Ich weiß dein großzügiges Opfer zu schätzen!“

„Das möchte ich ja wohl auch meinen, außerdem hab ich ja nun etwas Feines, womit ich mein Lieblingsspielzeug immer wieder ausstatten kann!“

kam es frech von ihm zurück und ich wusste genau, dass er das Juwelen-Halsband meinte und ehrlich gesagt, fühlte ich mich auch ganz wohl und vor allem noch ein Tick begehrt, wenn es um meinen Hals herum funkelt und ich so begierig betrachtet werde.

Da kommt man sich dann immer ganz besonders kostbar vor!

Takanori's Fingerchen tippten in meinem Gesicht herum und fummelten dann an meinen Haaren, bevor er nachdenklich sprach:

„Ich glaub, ich färbe mir die Haare auch mal blond... ganz blond... so Platin-Blond.

Oder oder zweifarbig!

Knallrote große Akzente mitten in Schwarz oder so...

Oder ich mach sie dunkelbraun...

Oder irgendwelche Strähnen...“

Damit hatte er so ziemlich alles Machbare aufgezählt, wovon mir sicher nicht mal die Hälfte eingefallen wäre, aber weshalb er nun seine hellbraune Mähne umfärben wollte, hat er mir nicht verraten.

Ist das wie bei Mutti, wenn sie mal wieder mit irgendwas unzufrieden ist?

Ich nahm mir eine seiner Strähnen und kitzelte ihn damit an der Nase.

„Hey, hörst du mir überhaupt zu?“

moserte mein Kleiner und pustete die Strähne aus seinem Gesicht.

„Aber natürlich hör ich dir zu“

antwortete ich ihm und er fragte selbstverständlich:

„Und was habe ich gesagt?“

„Irgendwas mit Haare färben... oder so..“

entgegnete ich dem und Ruki grummelte:

„Eigentlich wollte ich damit sagen, dass ich es hier richtig geil fand... mit euch... und dir...“

„Ich würde am liebsten auch ewig hier bleiben.

Schule nervt...“

stimmte ich ihm zu und brachte bei der Gelegenheit gleich mal meine Liste an Dingen vor:

„Gehen wir nachher noch mal in den See?

Und heute Abend Pizza in der Wanne futtern?“

Ich hörte von Ruki nur zustimmende Geräusche, dann hievte er sich wieder aus dem Bett, um weiter seine Sachen zu packen.

Was soll's...

Alles hat ein Ende...

Nur die Wurst hat Zwei.

Mhmm Würstchen...

Ob die auch Pizza mit Würstchen drauf liefern?

Gleich mal gucken!

Ich hievte mich mit Schwung vom Bett und lief in die Küche, schnappte mir das Telefon und kramte Zielsicher die Speisekarte vom Pizza-Lieferanten hervor.

Mit Beidem trat ich hinaus auf die Terrasse und ließ mich auf einen der Stühle fallen, während das Telefon am tuten war.

Es nahm ewig keiner ab und so lief ich gestresst umher und trotzdem schien niemand mit mir reden zu wollen.

Gefrustet ging mein Blick so durch die Gegend, bis ich planschende Geräusche vernahm.

Ist mein Kleiner etwa ohne mich im See??

Eilig hetzte ich um die Ecken und erspähte Shiroyama und seine Gazelle im Wasser, wie sie wie kleine Kinder tobten, sich nun langsam näherten und in der Nachmittagssonne zu knutschen begannen.

Flink lief ich zu unserem Zimmer und klopfte an die angekippte Tür der Fensterfront. Takanori sah mich und öffnete mit den Worten:

„Viele Wege führen nach Rom.“

„Die Planschen!“

sprach ich schnell und warf das Telefon aufs Bett, schnappte mir stattdessen die Hand meines überrumpelten Kleinen und schliff ihn hinter mir her, nach draußen.

„Was soll'n der Scheiß...?“

rief Ruki verwirrt und so ließ ich ihn los, um mich ausziehen und zu rufen:

„Wasserschlacht!!“

Im Rennen beziehungsweise einbeinig hüpfend, riss ich mir die Kleider vom Leib und flitzte – großzügiger Weise – noch in Unterhose auf das turtelnde Pärchen im See zu:

„Yääääääärrrrrrrrr !!!“

„In Deckung, die Irren kommen!“

hörte ich Aoi noch sagen, dann übertönte das plätschernde Wasser um meinen Beinen sämtliche anderen Geräusche.

Mit einem Bauchklatscher landete ich im kühlen Nass und tauchte ein Stück unter, eh ich wieder auftauchte und mich anschließend nach meiner Wildkatze um sah.

Bis auf seine Shorts war er zwar ausgezogen, doch er stand nur überlegend am Ufer. Dann drehte er sich plötzlich und ging weg.

„Kätzchen?“

rief ich ihm ein klein wenig enttäuscht nach und er blieb auch stehen.

Doch mit einem mal drehte er sich schnell herum und sprintete auf den Steg zu, flitzte so schnell er konnte und...

... und sprang verdammt mutig in den See!

Auf den letzten Metern und im Flug schrie er:

„Ich steererbeee!!“

Eh er zusammen gerollt, mit einer Arschbombe ins Wasser platschte und mir das Herz förmlich in die Unterhose rutschte.

Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis er endlich wieder auftauchte und ich mich schon voller Panik auf lebensrettende Maßnahmen, Rettungshubschrauber und Beerdigung eingestellt hatte.

Aber dann war er wieder aufgetaucht und wischte sich die nassen Haare aus dem Gesicht, eh er breit grinste:

„Boah, geil!“

Er kam auf mich zu gepaddelt und sprach:

„Ich will noch mal und du kommst mit!“

Perplex schaute ich meinem Kleinen hinterher, wie er ans Ufer weiter paddelte wie ein Hund und folgte ihm anschließend.

Wieder raus aus dem Wasser und Hand in Hand mit Takanori am Start der Anlauf-Strecke stehend, merkte ich an:

„Aber jetzt schwimmst du wieder, wie ich es dir bei beigebracht habe!“

„Na gut...“

murmelte er und schon zog er mich an der Hand Richtung Steg.

So schnell wir konnten, rannten wir bis zum Ende und machten eine Doppel-Arschbombe ins Wasser.

„Und du nennst mich 'nen Terroristen?“

neckte Shiroyama sein leicht verstört dreinschauendes Reh und flüsterte ihm etwas ins Ohr, woraufhin dieser mit dem Kopf schüttelte und Aoi ihn augenscheinlich mit gezielten Streicheleinheiten zu etwas zu überreden versuchte.

Ruki schwamm nun in halbwegs eleganten Zügen zurück ins flachere Wasser, wo er sich deutlich wohler fühlte und nun auch herum plantschte wie ein Vierjähriger.

„Das nächste Mal müssen wir uns unbedingt einen Wasserball besorgen!“

Wenn ich gewusst hätte, dass man im Wasser soviel Spaß haben kann!!“

kam es begeistert von meinem nicht mehr ganz so wasserscheuen Kätzchen und so näherte ich mich ihm weiter, während die anderen Beiden ans Ufer gingen.

Takashima hatte eine verdammt enge Shorts an, das muss man einfach mal erwähnt haben!

Noch knapper als die Dinger, in denen er immer trainiert.

Ich würde mein Kätzchen niemals in so wenig Stoff rumlaufen lassen!!!

Da kann er ja gleich ein String anziehen!

Takanori kam auf mich zu gewatet und legte seine Arme um meinen Hals, eh er mir ins Ohr raunte:

„Ich sehe was, was du auch gesehen hast...!“

„Öhm... was denn...?“

kam es ein klein wenig ertappt von mir und Ruki flüsterte dicht an meiner Wange:

„Uruha hat ja so einen geilen Arsch... und die Beine erst...!“

„Ich... ähm... also... vielleicht hat er das, ja“

stammelte ich und mein Wildkätzchen biss in meinen Hals:

„Ich hab drauf geguckt, du hast drauf geguckt... und Aoi fasst ihn gerade dahin.“

Unauffällig drehte ich mich ein Stück, um die Zwei beobachten zu können und sah nur noch, wie Shiroyama's Hände von Takashima's Hintern verscheucht wurden.

Dümmlich grinsend widmete ich mich wieder meinem Kleinen in meinen Armen und knutschte ein bisschen mit ihm herum.

Dann hörte ich wenig später einen erschrockenen Schrei und als ich mich umdrehte, klammerte sich Uruha gerade an Aoi fest, weil dieser ihn buchstäblich auf den Arm genommen hatte und nun rückwärts zählte:

„3..“

„Scheiße, lass mich runter..!“

wimmerte Shiroyama's Gazelle leise und offenbar auch umsonst.

„2.. 1...!“

setzte der Übeltäter fort und warf sich samt seiner quiekenden Ladung ins Wasser.

Als die Beiden sich wieder über der Wasseroberfläche einfanden, sah man sehr gegensätzliche Gesichtsausdrücke.

Zum einen war da Takashima, dessen Augen und Mund ich noch nie soweit aufgerissen gesehen hab und zum anderen ein verdammt breit grinsendes Gesicht, dessen Augen unter einer schwarzen Haarmatte verschwanden.

„Ich hab schon immer gewusst, dass du ein Terrorist bist!“

fiepte Uruha und wischte sich hektisch die Haare aus dem Gesicht, während Aoi sich ihm reumütig näherte und fast schon heimtückisch in einer schnellen Bewegung untergetaucht wurde.

Ja, man konnte nun beim scheuen Reh tatsächlich Spaß im Gesicht ablesen, bei seiner Rache Aktion!

Als mein Mitbewohner wieder auftauchte, flüchtete die Gazelle schon aus dem Wasser.

Tja... da hat Shiroyama wohl schlechte Karten, wenn diese Stelzen zur Flucht ansetzen...!

„So, ich hab jetzt Hunger!“

verkündete Takanori und lief ebenfalls in gemäßigtem Tempo aus dem Wasser, als ich sagte:

„Ich bestelle Pizza!“

„Schon wieder Pizza?“

kam es offenbar wenig begeistert von Aoi, doch ich setzte mich durch:

„Ein letztes mal noch...“

Schließlich wird's im Internat keine mehr geben.“

„Meinetwegen...“

Essen wir zusammen?“

fragte mein Bro in die restliche Runde und Ruki tat mit einer Selbstverständlichkeit kund:

„Natürlich, gleich hier am Steg!“

Wir legen Decken und Handtücher aus und füttern hier.“

Ist doch mal 'ne geile Idee!“

Während Shiroyama seine entflohenen Gazellen einfangen ging, um sie wieder zu uns

zu verschleppen, damit wir endlich bestellen konnten, kramte mein Kleiner schon nach ein paar Decken, von denen einige im Wohnzimmer auf den Sofas lagen. Hibbelig lief ich, inzwischen wieder mit Karte und Telefon bewaffnet, ihm nach und wartete sehnsüchtig darauf, dass die anderen Beiden sich hier wieder einfinden und sich auch möglichst schnell darüber einig werden würden, was sie denn Essen möchten.

Bevor(!) ich hier vor Hunger eingehe!

Zum Glück wusste nun auch jeder, was er wollte und so ratterte ich fast schon auswendig meine Bestellung runter.

Anschließend bereiteten wir unser Plätzchen direkt am Wasser vor und meine Wildkatze zauberte sogar von irgendwo her einen Sonnenschirm.

Diesen band er mit unserer Angelschnur an einer der Säulen vom Steg fest und richtete ihn so aus, dass er uns möglichst lange Schatten bieten würde.

Kaum eine viertel Stunde später tippelte ich schon aufgereggt im Haus umher, denn mein Magen gab schon erste Anzeichen der Selbstverdauung von sich.

Weitere 15 Minuten später – und dem Hungertot schon verdammt nahe(!) – tigerte ich schon vor dem Auto herum, da wir nun beschlossen hatten, schnell mit dem Wagen zur Pforte zu fahren und die Pizza zu holen, statt zu Fuß hinauf zu laufen.

Aoi hatte sich ein paar Klamotten dafür über gezogen und Takanori ebenfalls, mir war das aber völlig egal!

Meine Unterhose war zum Glück so beschaffen, dass sie auch gut und gerne als Badehose durchgehen könnte, da wird doch wohl keiner blöd gucken!

Dann, endlich, stiegen wir ins Auto um die lebensrettende Mahlzeit an der Pforte entgegennehmen zu können und ich hätte am liebsten schon im Auto die Kartons geöffnet und mich voll gestopft.

Aber nein, ich musste brav ausharren und mich mit der leckeren Fracht bis zum Steg quälen.

Ich hätte zwar auch hier bleiben können, aber wenn Shiroyama fährt und mein Kätzchen zum Tor öffnen mit muss, dann konnte ich den beiden ja wohl kaum die wichtigste aller Bürden auf sich nehmen lassen, nämlich das Tragen der Pizza-Kartons! Im Schnellschritt eilte ich mit der wertvollen Beute zu Takashima an den See, welcher die Beine im Wasser baumeln ließ.

Kaum waren endlich alle versammelt, griff ich zielsicher zu meiner Pizza und pfriemelte hastig die Schachtel auf.

„Ich wünschte, er würde mal wieder so gierig über mich herfallen, wie über das Essen...“

kommentierte Ruki meine Eile, dann wickelte er seine Mini-Pizza-Brötchen aus und dippte sie in die Soße, während ich unter Kopfschütteln von meinen Mitmenschen beäugt wurde.

Doch das ist mir ja sowas von egal, wenn ich Hunger habe!

Und... sie haben wirklich meine Würstchen-Stücke auf meine Pizza gemacht!

Vollgefressen dösten wir alle Vier anschließend in der Abendsonne und sprangen zum krönenden Abschluss auch alle gemeinsam noch mal in den See, eh wir uns auf die

Zimmer zurück zogen und den Abend ruhig ausklingen ließen.

Nach einem ausgedehnten Bad in der Blubber-Badewanne gingen wir relativ früh ins Bett, auch wenn wir nicht wirklich schnell einschlafen konnten.

Es blieb immer der fade Nachgeschmack, vom Urlaubsparadies Abschied nehmen zu müssen...

Der Morgen kam leider schneller als erhofft und entsprechend war auch unser beider Laune.

Das Frühstück wenig später verlief sehr schweigsam und so richtig hat keiner was runter bekommen.

Es war schon fast beängstigend, wie wir alle da hingen...

Fast wie ein Weltuntergang.

Nach dem Frühstück verpackten wir alle übrigen Lebensmittel in einige Tüten, sammelten den restlichen Müll ein und stellten ihn zu den gepackten Koffern im Vorraum.

Die Bettwäsche landete bei uns im Zimmer und würde wohl von Hauspersonal von Takanori's Eltern irgendwann abgeholt werden, sowie auch ein rundum-Hausputz.

Immerhin blieb uns somit wenigstens das erspart...

Wie eine Trauergemeinde standen wir an diesem trüben, nach Regen aussehenden, späten Vormittag vorm Ferien-Palast und sahen zu, wie mein Kätzchen die Alarm-Anlage einschaltete und den Schlüssel wieder im Blumentopf vergrub, eh wir endgültig ins Auto stiegen, wo mich natürlich gleich eine Überraschung erwartete.

Der Riesen-Teddy war angeschnallt zwischen mir und Ruki und nahm einen Haufen Platz weg!

Zwar fanden auch diesmal alle Taschen und Koffer irgendwo ihr Plätzchen im und auf dem Auto, aber dieses Ding machte das Maß voll.

Allerdings kam ich nicht mal dazu meinen Satz zu beenden, als ich fragte, ob das wirklich sein muss, dass er das Teil mit nach Hause nimmt, denn diesen großen unschuldigen Kulleraugen habe ich nichts, aber auch gar nichts, entgegen zu bringen... Seufzend quetschte ich mich dazu und schloss mit viel Schwung die Autotür, als Shiroyama fragte:

„Seid ihr soweit?“

„Hmm..“

kam es gerade so hörbar von meinem Kleinen, dann startete der Motor.

Ich blickte durch einen Spalt zwischen dem Gepäck hindurch und sah, wie das große Haus in der Ferne immer kleiner wurde.

Wir verließen das Grundstück und später an der Pforte auch das gesamte Gelände. Takanori verabschiedete sich von diesem Kobi und steckte ihm noch eine Packung Zigaretten in die Uniform-Tasche.

Sehnsüchtig schauten wir aus den Fenstern, wie die Gebäude der Stadt an uns vorbei zogen und so kam es, dass Aoi das Autoradio lauter stellte, damit es das allgemeine Seufzen übertönen würde.

Einige Kilometer aus der Stadt raus, auf einer Landstraße wurden die Autos vor uns mit einem Mal immer langsamer, bis es fast zum Stillstand kam.

„Moah... na toll... Stau...“

brummte unser Fahrer und drückte am Navigationsgerät herum.

„Vielleicht können wir umdrehen und den Stau umfahren...“

setzte er leise fort, doch bei einem Blick nach hinten, hatte sich das erledigt.

„Nee... da kommen Welche...

Umdrehen schaffst du jetzt, glaube ich, nicht mehr“

ließ ich ihn wissen und hörte erneutes Knurren von vorn.

Shiroyama schien ziemlich genervt von der Situation und so streichelte ihm seine Gazelle über den Handrücken.

Ruki umarmte den Riesen-Teddy und kraulte ihm den Bauch...

Wenn dieses Ding da nicht sitzen würde, wäre ich es, der hier Streicheleinheiten bekommen würde!

Nach einer knappen Stunde 'Stop and go'-Verkehr sah man schon ein paar Leute auf der Straße stehen.

Hauptsächlich waren es Zivilisten, aber ab und an sah man auch schon ein paar typische Winke-Männchen, die den Verkehrsfluss zu regeln versuchten.

Einige Meter weiter konnte man auch schon mehrere Polizisten auf der Straße stehen sehen und an einem dieser Polizeibeamten fuhren wir gerade vorbei, als mal wieder kein Weiterkommen war.

Da die vorderen Fensterscheiben sowieso herunter gekurbelt waren, lehnte sich Aoi etwas hinaus und fragte den Mann:

„Morgen, dürfte ich erfahren, was hier los ist?“

Der Polizist drehte sich zu ihm herum und warf einen skeptischen Blick zu uns ins Auto.

Zu diesem Zeitpunkt wünschte ich mir schon, dass Shiroyama nie gefragt hätte...

„Ein ortsansässiger Großbauer meldete uns, dass ein paar seiner wertvollen Kobe-Rinder hier von der Weide verschwunden seien und wir gehen der Sache nach“

antwortete der Mann und so fragte Aoi:

„Warum muss das mitten auf der Straße sein?“

„Weil uns eine Meldung vorliegt, dass es sich dabei um eine Entführung oder ein Missbrauch der Tiere handeln könnte und der oder die mutmaßlichen Täter womöglich nicht von hier sind.

Wir gehen davon aus, dass die Kühe eventuell schon längst nicht mehr leben, aber unsere Ermittlungen haben uns noch nicht viel weiter gebracht.

Tut mir leid, mehr kann ich ihnen dazu nicht sagen“

erklärte er und schon schaute mich Takanori mit seinen großen Augen fragend an.

„Ey, ich schwör', diesmal hab ich nichts damit zu tun!“

plärrte ich unüberlegt und in Panik los und schon richteten sich weitere drei Augenpaare auf mich, inklusive das vom Polizeimann...

Er funkelte mit einer Taschenlampe zu mir nach hinten in den abgedunkelten Bereich des Wagens und besah sich meine vor Angst zitternde Gestalt.

Auch mein Kätzchen und das Plüsch-Vieh zwischen uns beäugte er skeptisch, bevor er fragte:

„Was meinen sie mit 'diesmal'?“

„Ich... ähm... hab ich diesmal gesagt?

Ich meine... eigentlich... also ich... ich..

Ich war's nicht!!!!“

bestand ich noch einmal darauf und so bewegte sich der Typ auf meine Tür zu, klopfte

an die Scheibe und schaute hinein zu uns.

Angsterfüllt wich ich zurück und saß schon fast samt Teddy auf dem Schoß von Ruki.

Scheiße.

Scheiße!

Scheeiiiiiißeeee!!!

Ich wusste, irgendwann kriegen sie mich dran...!

Der Bulle signalisierte mir, die Scheibe runter zu lassen und so fummelte ich hektisch an der Tür herum, um irgendwo einen Knopf oder ne Kurbel oder sonst irgendwas zu finden, um die Scheibe runter zu lassen.

Genervt stöhnte nun Shiroyama und drückte einen Knopf bei sich vorn im Fahrerbereich.

Nun stand ich da wie ein scheues Reh im Lichtkegel eines Autoscheinwerfers, wie Takashima wenn er mich unerwartet sieht... von Angesicht zu Angesicht mit dem Tod...!

Ich bin geliefert!

Wie komme ich aus dieser Kiste, wenn ich fliehen muss??

„Ihrem Akzent nach zu urteilen, sind sie auch nicht von hier...?!“

sprach mich der uniformierte Kerl an und hielt wieder mit seiner Lampe auf uns, als wäre es finstere Nacht draußen.

„K-k-k-kanagawa...!“

stotterte ich völlig überfordert und krallte mich in Takanori's Knie.

Der Polizeibeamte ging einmal um das Auto herum und besah sich das Nummernschild, eh er wieder zu Aoi nach vorn ging und sagte:

„Tokyoter Kennzeichen?“

„Das ist das Auto meines Vaters, er hat es mir geliehen, damit wir hier in Wakayama Urlaub machen können, in dem Ferienhaus, welches Matsumoto's Eltern gehört“

erwiderte der Angesprochene daraufhin und die Mine des Mannes wurde immer skeptischer und finsterner, bis er sich dazu entschied, einen Kollegen herbei zu rufen und unsere Papiere einsehen zu wollen.

Mir blieb das Herz stehen...

Ey... Null Plan wo meine gottverdammten Personalien in meinem Chaos sind!

Während Takashima ausstieg und im Kofferraum seine Personalien hervor kramte, Ruki neben mir in seiner Tasche wühlte und unser Fahrer die Papiere vom Fahrzeug beziehungsweise Führerschein aus dem Portemonnaie hervor holte, ratterte es in meinem Hirn, wo verdammte Axt mein Zeug war...

„Von ihnen würde ich besonders gern mal die Krankenversicherungskarte sehen, falls sie keinen Führerschein haben... Herr....?“

begann der Beamte und richtete seine Augen gezielt auf mich.

„Susi...eh Suzuki...“

murmelte ich mit ganz flauem Gefühl im Magen und krabbelte mit weichen Knien aus dem Auto.

Völlig verpeilt besah ich mir den Wagen und hoffte irgendwer oder irgendwas, würde mir auf die Sprünge helfen.

Als der eine Bulle bereits die Karten der Anderen kontrollierte und ich noch immer ratlos in der Gegend herum stand, tippte der uniformierte Typ neben mir ungeduldig mit dem Fuß auf den Boden.

„Würden sie jetzt freundlicher Weise ihre Personalien holen?“

wurde ich erneut angesprochen und so grummelte ich nervös:

„Ja, doch... ich überlege, wo die Karte ist...“

War klar... jeder weiß, wo er seinen Krempel bunkert, nur ich nicht...

Eigentlich kann der Mist ja nur an einer Stelle sein...

Koffer!!

„Ähm... ich müsste mal an meinen Koffer, der liegt da oben auf dem Dach...“

murmelte ich und der Polizisten grinste:

„Bin schon gespannt, was wir da alles finden werden!“

„Na, wenn sie auf dreckige Unterhosen scharf sind...“

nuschelte ich vor mich hin, doch der Mann schien mich zumindest zu 'nem Teil verstanden zu haben:

„Wie bitte?“

„Nichts, nichts... ich hab manchmal... so Anfälle... wissen sie...“

redete ich mich nicht sonderlich geschickt aus der Situation und bat meinen Bro, mir dabei zu helfen, meinen Koffer vom Dach zu schnallen.

Schwer seufzend stieg Shiroyama ebenfalls aus und hievte mit mir das schwere Teil vom Wagen und wir platzierten es mitten auf dem Asphalt.

Ich öffnete den Reißverschluss rundherum und klappte ihn auf.

Als erstes sah man unter anderem natürlich meine Dreckwäsche in einem Beutel und Gott sei Dank bestand der Bulle nicht darauf, diese zu durch suchen...

Er sah mir aber äußerst interessiert über die Schulter – nicht das ich womöglich 'ne halbe Kuh im Koffer schmuggel...!

Meine Bad-Utensilien verteilten sich, Dank meines unermesslichen Geschicks, auf dem feuchten Asphalt der Straße und so sah ich im Augenwinkel, wie Aoi's Hand in dessen Gesicht traf und darüber wischte.

Kaum hatte ich einige Handtücher angehoben, fand ich meine Karte lose umher fliegen und überreicht sie stolz dem Polizeibeamten.

Dieser besah sich mit hochgezogener Augenbraue das Kärtchen und warf noch einen abschließenden Blick in mein Gepäck, als er plötzlich sagte:

„Was haben sie denn da?“

Ich blickte auf das, was offenbar auch dem Mann ins Auge gefallen war und erschrak. Da sah man nämlich eines von Ruki's Spielzeugen hervor blitzen und leider sah der Teil den man erblicken konnte doch sehr verdächtig aus – wenn man nicht wusste, was es ist...

Er hob mit Daumen und Zeigefinger mein Shirt hoch, unter welchem sich die Spielzeug-Armee tummelte und musste erst mal Luft schnappen, eh er seinen Fund

kommentieren konnte:

„Also... mit Allem hätte ich gerechnet... mit Leichenteilen, Kokain, 'ner gefesselten Frau... oder ' zehn Kilo Rinder-Hack... aber mit sowas...?!“

Ney.... also das hat meine blühende Fantasie bei weitem übertroffen!“

Oh fuck...

Schlimmer kann's echt nicht mehr kommen...

Erde, tu dich auf...

Ich nehme an, es bringt nichts, wenn ich behaupte, ich wüsste nicht, wie das dahin kommt, oder...?

Selbstverständlich hatte der Sack so laut gebrüllt, dass es mindestens drei weitere seiner Kollegen mitbekommen hatten und ebenfalls ein Auge auf seine Entdeckung werfen mussten.

„Das ist also das berühmt berüchtigte Sextoy-Arsenal deines Pumas ja?

Beachtliches Ausmaß, Suzuki...!“

kam es fast schon beeindruckt von Shiroyama, eh er ergänzte:

„Ich glaub, ich muss mich auch mal von deiner Wildkatze beraten lassen.“

„Ich muss schon sagen, Herr....ähm...“

begann der Polizist und warf noch einmal einen Blick auf meine Karte, eh er sie mir wieder zurück gab und fortsetzte:

„Herr Suzuki... ihre Freundin muss ja echt unersättlich sein, wenn ich mir das so ansehe...

Wie dem auch sei... ich denke wir werden hier auch nicht fündig...

Aber amüsant war es allemal!“

„Wunderbar...“

grummelte ich mit vermutlich feuerrotem Kopf, bevor mir Aoi auf den Rücken klopfte und mir beim Koffer zu machen half, bevor dieser wieder auf dem Dach landete.

„Schönen Tag noch und fahren sie nicht zu schnell!“

verabschiedeten sich vier maßlos breit grinsende Polizeimännchen und ein neugieriges Winke-Männchen, als wir wieder im Auto saßen und es endlich(!) weiter gehen konnte.

Durch diesen saudummen Zwischenfall, haben wir nicht nur unnötig Zeit verloren, sondern sind natürlich auch wieder arg in der Schlange der langsam rollenden Autos nach hinten gefallen, da man die nachfolgenden Wagen an uns vorbei geleitet hatte.

Allerdings war es irgendwie schön zu sehen, dass wir nicht die einzigen armen Schweine waren, die auf offener Straße ihr Gepäck raus holen mussten.

Wobei es bei mir ja nur dadurch kam, weil ich nicht wie jeder andere meine Personalien gut erreichbar verstaut und ich mich mal wieder um Kopf und Kragen geplappert hatte...

„Du hättest mir ruhig helfen können...“

moserte ich leise an Ruki gewandt und dieser brummte zurück:

„Wie denn?

Hätte ich sagen sollen, dass es meins ist?

Dann hätten sie sich vermutlich gefragt, wie mein Spielzeug in deinen Koffer kommt und dann wärst du nicht mit der obligatorischen 'Freundin' davon gekommen.

Bullen sind nicht blöd, weißt du...

Ab und an können die auch Eins und Eins zusammen zählen.

Aber wenn dir das lieber ist, dann spring ich das nächste mal aus dem Auto und sag, dass du mir die Dinger gern in den Arsch schiebst."

„Nein!“

stoppte ich meinen Kleinen sofort und stellte noch einmal klar:

„Außerdem schieb ich dir gar nicht gern Spielzeug in den Arsch, denn ich will lieber selber-..."

„Haaaaaalt!“

Eh das ganze in eine Diskussion ausartet, wer wem was gern oder weniger gern in den Arsch schiebt, würde ich sagen, ihr führt das zu Ende, wenn wir wieder im Internat sind und ich mir das nicht anhören muss.

Ich würde übrigens gern in zwei bis drei Stunden Pause machen, da mir vom vielen Sitzen der Arsch auch gleich weh tut"

fiel mir mein Mitbewohner ins Wort und eh ich wusste, was ich darauf hätte sagen können, hörte ich mein Kätzchen grinsend seinen Senf dazu geben:

„Also... ich glaube ja eher, dass dir der Arsch von was ganz anderem weh tut, als vom Sitzen!“

Es brauchte einen Moment, bis ich die Information in diesem Satz auch durch meine Hirnwindungen bekam und mal wieder mein Mundwerk schneller war, als gut für mich wäre:

„Du hast dich vögeln lassen???"

Einen Augenblick herrschte merkwürdige Stille im Auto, da auch das Radio kaum einen Mucks von sich gab, doch dann blickte Shiroyama mittels Rückspiegel zu mir nach hinten:

„Ja, Suzuki... stell dir vor, ich lass mich ficken und das auch noch gern!“

„Öhm... Ok..."

krächzte ich verwirrt, denn irgendwie hatte ich nicht damit gerechnet, dass mein Bro der Typ dafür ist.

Ich hatte mich im Grunde noch nicht mal wirklich damit befasst, dass rein theoretisch(!) ich auch den Arsch hätte herhalten müssen, wenn Takanori nicht selber schon von sich aus gesagt hätte, dass er da kein Interesse hat.

In der darauf folgenden Stunde, als wir auch den Stau schon eine Weile hinter uns gelassen hatten, schwirrten mir immer wieder kuriose Bilder durch den Kopf, wie Aoi sich vögeln lässt... von seiner scheuen Gazelle...

Oh Gott!

Denk einfach an was Anderes...!

Aaaaalle Vöglein sind schon daaa, aaaaalle Vögel, aaaallegee!

Amsel, Drossel, Fink und Meise... und die ganze Vogelsch...

Hey, Moment mal!

Ich glaub der Text war irgendwie anders...

Ist Shiroyama jetzt eigentlich mehr oder weniger männlich als ich?

Fuck, man!!!

...

Mhmmm, da war McDoof!!

Nur leider auf der falschen Seite der Autobahn...

Wenig später machten wir eine Pause auf einem Rastplatz mit kleinem Autobahn-Restaurant und genehmigten uns ein spätes Mittagessen, eh es weiter ging und wir etwa zwei Stunden vor Ankunft in der Heimat noch eine weitere Pause machten. Zwar war die nicht ganz so lang wie die erste, aber Aoi schien sie echt zu brauchen, was natürlich erneut wilde Spekulationen in meinem Schädel auslöste, wie riesig dann Uruha's Gemächt sein musste...

Da ich mir aber ohnehin lieber seinen Arsch und die Beine in knappen Shorts vorstellen würde, besann ich mich darauf zurück, doch nicht drüber nachdenken zu wollen und versuchte mir stattdessen meine räkelnde Raubkatze auf dem Bett vorzustellen.

Das wiederum klappte zwar wunderbar, allerdings sind derartige Fantasien in Gesellschaft Anderer nicht zu gebrauchen...

Bald schon wurde es auch so langsam Abend und wir befanden uns auf den letzten Kilometern vorm Internatsgelände.

„Joar.... da wären wir wieder“

kommentierte Shiroyama unser Eintreffen auf dem schuleigenen Parkplatz und brachte das Auto zum Stehen.

Eine ungeplante Schweigeminute überkam uns offenbar Alle, in der wir wortlos da saßen und Löcher in die Luft starrten.

Dann war es Ruki, der als erster seine Tür auf machte und den Riesen-Teddy mit sich zog.

Ein Glück, dass wir in weiser Voraussicht einen Trauertag eingerechnet haben und morgen noch nicht gleich wieder die Schule los gehen würde.

Ergo noch kaum ein Schüler hier ist und mein Kätzchen relativ unbehelligt dieses Objekt in sein Zimmer schaffen konnte, da die meisten wohl erst morgen Abend eintreffen würden.

Aber es nützte ja alles nichts, darum stieg nun auch der Rest von uns aus und holte das Gepäck aus dem Wagen.

Mein Mitbewohner schloss anschließend die Blechkiste ab und streichelte zärtlich über deren Lack an der Fahrertür, als er an das Fahrzeug gewandt sprach:

„War nett mit dir, ich hoffe wir sehen uns wieder.“

Wir zerrten unsere Taschen und Koffer ins Wohnheim und hatten zum Teil wirklich gut damit zu tun, den ganzen Kram die Treppen hinauf zu wuchten.

Runter ging's irgendwie leichter...

Da ich mal wieder meinen Schlüssel fürs Zimmer nicht auf die Schnelle fand, schloss Aoi auf und trat auch als erster ein.

„Puh... was für 'ne miese Luft hier drin...“

merkte er an und riss gleich mal das Fenster auf, nachdem sein Gepäck auf dem Bett gelandet war.

Anschließend ruhte er sich einen Augenblick aus und sagte:

„Das bisschen Training, was ich neuerdings mache, zahlt sich doch allmählich aus.

Als ich das letzte mal so voll beladen hier hoch gekraxelt bin, wäre ich beinahe abgekratzt.“

„Dann kannst du ja diesmal selber deine Wasserflaschen holen und ich bräuchte kein schlechtes Gewissen deswegen haben..!“

murmelte ich und ließ mich gleichsam aufs Bett fallen.

Doch hatte ich nicht mit der Rache eines Shiroyama's gerechnet, als sein Kopfkissen in meinem Gesicht landete.

„Na warte!“

rief ich und warf das Kissen zurück, was natürlich erfolgreich abgewehrt wurde...

„Ich glaube, ich habe noch eine ungeöffnete Flasche im Schrank stehen, ich beweg mich heut nirgendwo mehr hin....

Außer in die Arme meines Schnabeltierchens...“

seufzte Aoi und so hob ich irritiert meinen Kopf:

„Schnabeltierchen???“

„Japp.

Kann ich Kouyou zu mir holen, oder bist du heute Nacht hier?“

entgegnete mein Bro mir und sofort erschienen mir Bilder vor Augen, wie er ein unschuldiges süßes Schnabeltier poppt....

Ich glaub, ich brauch mal wieder meine Wildkatze im Bett...

Meine Gedanken machen mir langsam Angst...

„Lass nur...!

Ich überlasse dir freiwillig das Feld!“

kündigte ich an und machte mich auf den Weg in die Kantine, denn ich hatte natürlich nichts mehr zum Trinken da...

Ohne jede Hektik schlürfte ich mit gemäßigter Laune hinunter und wen traf ich dort an?

„Ruki?“

kam es irgendwie überrascht von mir und mein Kleiner drehte sich herum:

„Akira!“

Ich lief lächelnd auf ihn zu und sah wie er nun zwei 6er-Packs Wasserflaschen überreicht bekam und sprach:

„Gut, dass du kommst.

Kannst du mir tragen helfen?“

Seufzend stimmte ich zu und ließ mir ebenfalls einen 6er-Pack aushändigen.

„Und wehe du drehst mir wieder Geldscheine an!

Ich lass mich nur in Naturalien von dir ausbezahlen“

neckte ich meinen Kleinen und er wusste sofort, dass ich auf unseren ersten Tag damals ansprach.

Nur dieses Mal würde ich wohl ein klein wenig besser gelaunt meine Last die Treppen hinauf schleppen!

Oben angekommen war ich mal wieder völlig im Eimer und urlaubsreif, aber da mich Takanori's lieb lächelnder Blick traf, war diese Tortour fast schon wieder vergessen. Zumindest bis er mich ermahnte, dass ich meine Klamotten sofort ordentlich in den Schrank zu räumen und die Dreckwäsche auszusortieren habe...

Grummelnd kam ich in mein Zimmer zurück, wo ich meinen Mitbewohner mit seiner Schnabeltier-Gazelle turteln sah.

Natürlich wick Letzterer sofort von meinem Bro und färbte sich leicht rosé, doch ich hob beschwichtigend die Hand:

„Ihr könnt mich gar nicht mehr mit irgendwas schocken, wenn ihr wüsstet, was ich für beschissene Bilder in meinem Hirn hatte... und das die ganze Fahrt über...!“

Daraufhin öffnete ich eine meiner gerade erst mitgebrachten Flaschen und trank einen kräftigen Schluck, bevor der Koffer auf dem Bett landete und ich der 'Bitte' meines Kätzchens nachkam, eh dieser seine Drohung mit der Peitsche umsetzen würde.

Während ich also meinen Krempel entsprechend einsortierte und Ruki's Spielzeug-Sammelsurium in eine Tüte packte, um sie im Anschluss zu ihm zu bringen, hörte ich nebenher mit einem halben Ohr dem Gespräch der anderen Beiden zu.

„Hätte nie gedacht, dass ich mal so tolle Ferien erleben würde...“

vernahm ich es von Takashima und Shiroyama sagte daraufhin:

„Vielleicht fahren wir ja noch mal irgendwann zusammen dahin... oder auch woanders...“

„Ich kann ja Takanori gleich mal fragen, ob wir noch mal hin dürfen... in den Weihnachtsferien oder so...“

warf ich einen Vorschlag ein und hörte zustimmende Laute.

Auch wenn ich versprochen hatte, dass ich meine Sache ordentlich wegräumen würde, so vernachlässigte ich diesen Vorsatz zum Ende hin immer mehr, da ich unbedingt zurück zu meinem Wildkätzchen wollte, um die restliche Zeit damit zu verbringen, dem Super-Urlaub nachzutruern... und mich gegebenen Falls davon ablenken zu lassen!

In wenigen Schritten hechtete ich samt der Sextoy-Armee in meiner Tüte über den Flur und huschte durch die leicht angelehnte Zimmertür, trat sie dann von innen zu und schnappte mir mein überrumpeltes Kätzchen, um es erst einmal ins Bett zu knutschen.

„Mrrrrhh... Ruki hatte schon solche Sehnsucht...!“

schnurrte er zur Begrüßung und ließ sich nur allzu gern von mir davon abhalten, seine Klamotten wie immer sorgsam in die Schränke zu räumen.

„Sehnsucht nach mir oder nach den Kollegen hier in meiner Tüte?“

wollte ich von ihm wissen und raschelte mit meinem Mitbringsel.

„Hmmm... ich glaub, ich hab mein Lieblingsspielzeug am meisten vermisst...!“

konterte er frech lächelnd und verunsicherte mich im ersten Moment, bis er mit beiden Händen nach meinem Kopf griff und mir einen Schmatzer auf die Nasenspitze drückte:

„Ich meine dich!

Mein verknallter Vollhorst.“

In dem Falle lass ich mich gern als Vollhorst bezeichnen...!

„Ich soll dich fragen, ob du 'ne Möglichkeit siehst, dass wir noch mal irgendwann in den Ferien-Palast deiner Eltern dürfen...“

flüsterte ich nach einem kurzen Augenblick des Schmusens und so gab Ruki überlegend von sich:

„Tjoar... also... die nächsten Ferien sind im Winter.

Es könnte etwas frisch werden, aber in der Theorie sollte es machbar sein.

Das heißt, wenn meine Erzeugerfront nicht quer schießt und es mir doch verbietet, dort zu sein...

Aber ich glaube, das hätten sie mir inzwischen mitgeteilt, wenn es ihnen gegen den Strich ginge.“

„Wenn's kalt wird, müssen wir eben ein wenig zusammen rücken...“

witzelte ich und mein Kleiner ließ mich wissen:

„Naja, die Winter in Wakayama sind statistisch etwas milder als hier.

Wir müssten halt den Kamin anwerfen, wenn wir im Wohnzimmer sind, denn Wärme gibt es sonst nur in den Schlaf- und Badezimmern.

Das sind aber Bodenheizungen, denn normale Heizkörper wollte meine Mutter nicht.

Zu Hause haben wir auch überall nur Bodenheizung, weil sie die klobigen Dinger an der Wand nicht mag.“

„Und selbst wenn nicht... uns fällt ganz bestimmt etwas ein, wie uns warm wird...“

säuselte ich und machte es mir zwischen den Beinen meines Raubkätzchens bequem.

Wenigstens würden wir nun noch einen Tag für uns haben, wo wir uns wieder in heimatlicher Umgebung halbwegs auf Normalität umstellen konnten.

Ich weiß, das Kapitel ist diesmal nicht allzu lang, obwohl ich länger gebraucht habe, aber das hatte folgende Bewandtnis:

Zum einen wird man nach so langer Story dann doch etwas müde, sich immer wieder aufs neue aufzuraffen und ein riesen Kapitel nach dem anderen hin zu klatschen und zum anderen kam da meiner und Ruki's Geburtstag dazwischen, wo ich a) ein bisschen am Feiern und entsprechend am Tag danach zu nichts zu gebrauchen war und b) hat mich die Ruki-Bilderflut im Facebook immer wieder ins Träumen und Schwärmen gebracht, wodurch ich immer wieder abgelenkt wurde.

Abgesehen davon wird es wohl jeder selbst kennen, dass man nicht jeden Tag gleich viel Bock hat etwas Bestimmtes, wie z.B. Schreiben oder Zeichnen oder was immer, zu tun.

Kurze Erklärung noch zu einigen Kapitel-Inhalten: in Japan werden vor Baustellen, Umleitungen und anderen Stellen extra Leute abgestellt, die mit einem nachts blinkenden Stöckchen den Weg weisen, damit sich niemand verfährt oder sonst wie verkehrstechnisch vom rechten Weg abkommt, bei uns machen das entweder bei Ampelausfällen die Polizei selber oder Schilder/Absperrungen weisen auf Abweichungen hin.

Ich weiß nicht wie man diese Männchen (oder auch Weibchen) nennt die einem den Weg mit ihrem Stöckchen winken, daher hab ich sie Winkemännchen genannt xD
Außerdem gibt es dort keine Personalausweise, wie wir sie haben.

Da werden die Angaben zur Person entweder dem Führerschein oder der Krankenversicherungskarte entnommen.

Kobe-Rinder sind wohl sehr teure Rinder, da diese weniger der Milchgewinnung dienen und man eher ihr Fleisch verkauft. (Ein Kilo echtes Kobe-Rindfleisch kostet 400 bis 600 Euro,...) - Quelle: Wikipedia -

Ööööhm ja... desweiteren wollte ich mal gesagt haben, dass ich bei der Sache mit der Umfrage bzgl. meines nächsten Projektes doch irgendwie... naja... 'enttäuscht' ist nicht das richtige Wort, aber sowas in der Art... bin.

Irgendwie gibt es da vereinzelte Personen die immer wieder die eine oder andere FF hoch voten, was natürlich das tatsächliche Ergebnis verfälscht und die ganzen ehrlichen Stimmen sozusagen nichtig macht.

Dass das passieren kann, war mir bewusst, da sie anonym bzw. ohne einen Animexx-Login aufrufbar ist und man ohne weiteres abstimmen kann... auch mehrmals...

Weshalb ich nun den Zufall entscheiden lasse, da ich mir einen unbestimmten Zeitpunkt ausgesucht habe, wann ich die Umfrage stoppen werde und welche FF gerade vorne liegt, bekommt den Zuschlag.

Aber mal was anderes, was ich schon länger mal los werden wollte, aber immer wieder verrafft habe:

Der Grund weshalb ich richtige Reviews doch etwas lieber habe als Mails ist folgender: bei FF.de ist es so, die Mails verschwinden nach einiger Zeit einfach, ohne dass ich's verhindern kann und sind auf nimmer wiedersehen weg.

Die Revi's dagegen bleiben mir erhalten, solange die Story (ob ganz oder nur in Teilen) existiert.

Bei Animexx ist das ähnlich, aber nicht nur das, da gehen sehr viele Mails einfach schon im ganzen ENS-Chaos unter und das ist echt stressig da raus zu filtern wer, wann wo was mit mir geschrieben hat und würde gern jedes noch so kleine Revi von euch behalten ö.ö

Ob das mit dem Weihnachts-Special was wird... null Plan x.x

Langsam ist die Luft echt raus und es wäre vllt. ganz gut, wenn ich hiervon mal Abstand gewinne, eh ich's in den Sand setze..

Aber das Positive daran ist, umso schneller wird's wohl mit der neuen FF los gehen!

So genug geschwafelt...

Unabhängig davon, ob nun noch ein Kapitel kommt oder nicht, möchte ich mich recht herzlich fürs Lesen bedanken, den Favo-Nehmern und vor allem für meine fleißigen Reviewer, die mir immer wieder ihren Senf dagelassen haben und mir damit immer wieder Ansporn, Mut, Muse und Ausdauer gegeben haben, um das ganze hier wieder schön durch zuziehen ö.ö!

Ich hoffe ihr seid auch bei meiner nächsten Story wieder mit dabei und vllt. mag mich der ein oder andere Leser auch gern weiter empfehlen :)

Danke noch mal an Alle!

LG ich^^